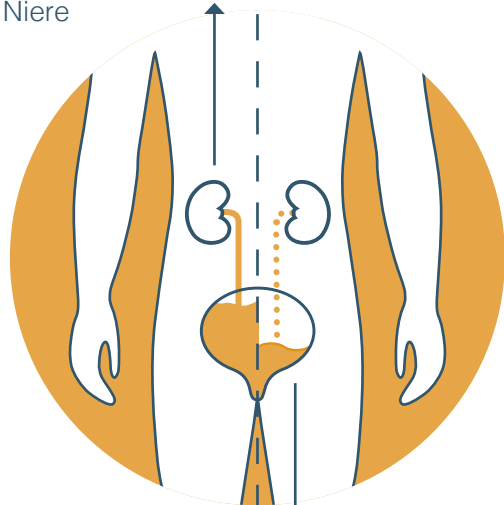


WIRKWEISE UND FUNKTION

Harnüberproduktion
der Niere



Es gibt Wirkstoffe, welche die
nächtliche Harnproduktion
reduzieren

Informieren Sie Ihren Urologen
vor der Therapie über all Ihre
Erkrankungen & die von Ihnen
eingenommenen Medikamente.

FERRING

ARZNEIMITTEL

FERRING Arzneimittel GmbH • Fabrikstraße 7 • D-24103 Kiel
Tel.: +49(0)431/58520 • Fax: +49(0)431/585274 • E-Mail: info-service@ferring.de

073 817 17

GUTER SCHLAF IST DIE BASIS FÜR EINEN AKTIVEN TAG!

Für den richtigen Umgang
mit nächtlichem Harndrang



NACHTRUHE IST EIN MUSS



Übermäßiger, nächtlicher Harndrang – sogenannte Nykturie – ist die Hauptursache für Schlafunterbrechungen in allen Altersgruppen. Wenn bei normaler Flüssigkeitszufuhr der nächtliche Gang zur Toilette zweimal oder häufiger nötig ist, beeinflusst dies die Gesundheit spürbar und die Ursache sollte mit Ihrem Arzt abgeklärt werden.

Vermehrt sind Menschen betroffen, die bereits tagsüber unter häufigem Harndrang aufgrund einer überaktiven Blase (OAB) oder gutartigen Prostatavergrößerung (BPH, benigne Prostatahyperplasie) leiden. Auch können andere, ernstzunehmende Erkrankungen wie z. B. eine Herzinsuffizienz die Ursache sein.

Die nächtliche Überproduktion von Harn erfordert jedoch oft eine eigenständige Behandlung. In vielen Fällen können schon einige grundlegende Alltagstipps helfen.



WAS SIE BEACHTEN SOLLTEN

Oftmals hängt die Häufigkeit des Wasserlassens stark von der Trinkmenge vor dem Schlafengehen ab.

Diese einfachen Tipps können helfen, das Problem einzudämmen:



Tagsüber normal trinken



Keine harntreibenden Getränke
(z. B. Tee, Kaffee, Bier) vor dem Schlaf



Eine Stunde vor dem Schlafen nichts
mehr trinken

WIE KANN BEHANDELT WERDEN?



Bei einer nächtlichen Harnüberproduktion können Medikamente helfen, die nächtlichen Toilettengänge zu reduzieren. Dadurch werden die wichtigen Schlafphasen verlängert und die Schlafqualität wird erhöht.

Andere Erkrankungen können ebenfalls zu vermehrten nächtlichen Toilettengängen führen, auch diese können behandelt werden.

Sprechen Sie Ihren Arzt an!